Wiener Stadt-Bibliothek.
163440 Ja
Bd. 1

Wiener Stadt-Bibliothek.
163440 Ja

Ig 163.440
Bd. I

Ia 163.440
Bd. I

V E R T - V E R T

von

JACQUES OFFENBACH

Neuer Text

von

K A R L K R A U S

1. KORREKTUR VOR DEM UMBRUCH

Unvollständig

SS. 1-2 je 2 Korrekturen

SS. 6-7,14-19,24,32-34, 36-38,
41-43,47,49-52,54,58,60-61,
64, 68-73,75,82,84-85,
87-89,95,97-100, 102,107,
110-112, 116 und 123
f e h l e n !

WIENER STADTBIBLIOTHEK

75 Blätter

Inhalt

1. Kapitel aus dem Anfang
2. Kapitel mit Überschrift
3. 1–2 Zeilen Kapitelname

55. 6–7, 14–15, 24, 32–34, 36–38,
41–42, 44, 49–52, 54, 57, 60–61,
6, 6–7, 13, 17, 22, 24, 44–45,
7–9, 25, 27–100, 102, 107,
110–112, 116 und 153

Textbeispiel

75 Blätter

1

Personen

Mademoiselle Paturelle, ~~Unter~~direktrice eines Pensionats
Valentin, ihr Neffe, später unter dem Namen Vert-Vert
Mimi, Bathilde, Emma } Pensionärinnen
Baladon, Tanzmeister
Binet, Gärtner
Graf Gaston d'Arlange, Chevalier de Bergerac } Dragoneroffiziere
Corilla, Sängerin
Belleco~~rd~~ Sänger
Maniquet, Theaterdirektor
Ein Regisseur
Friquet, ein junger Dragoner
Pacot, Gärtnergehilfe
Schwester Veronica
Mariette, Magd im Gasthofe

Pensionärinnen, Dragoner, Schauspieler und Schauspielerinnen

Die Handlung des ersten und des dritten Aktes spielt im Klostergarten des adeligen Damenstiftes von St. Remis, die des zweiten Aktes im Saal des Gasthofes zum goldenen Löwen in Nevers.
Zeit: die erste Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

H.I.N. 176.781

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Personen

Mademoiselle Paturelle, stellvertretende Direktrice eines Pensionats

Valentin, ihr Neffe, später unter dem Namen Vert-Vert

Mimi
Bathilde } Pensionärinnen
Emma

Baladon, Tanzmeister

Binet, Gärtner

Graf Gaston d'Arlange
Chevalier de Bergerac } Dragoneroffiziere

Corilla, Sängerin

Bellecour, Sänger

Maniquet, Theaterdirektor

Ein Regisseur

Friquet, ein junger Dragoner

Pacot, Gärtnergehilfe

Schwester Veronica

Mariette, Magd im Gasthofe

Pensionärinnen, Dragoner, Schauspieler und Schauspielerinnen

Die Handlung des ersten und des dritten Aktes spielt im Klostergarten des adeligen Damenstiftes von St. Remis, die des zweiten Aktes im Saal des Gasthofes zum goldenen Löwen in Nevers.

Zeit: die erste Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

I

Garten des Pensionats. Im Hintergrund eine Mauer, an deren Fuß ein Gartenbeet. In der Mitte der Mauer die Eingangstür mit einem Schalter. Zur Linken die Fortsetzung der Mauer, von Gesträuch umsäumt, mit einer kleinen Pforte. Rechts eine Baumgruppe, ganz vorne, von Orangenbäumen umgeben, eine Laube.

Erste Szene

Binet, dann **Mimi, Bathilde, Emma** und die **Pensionärinnen.**

(Beim Aufziehen des Vorhangs ist Binet damit beschäftigt, vor der Laube Erde auszuschaufeln. Trauermarsch im Orchester. Die Pensionärinnen treten im Zuge auf, nach ihnen Mimi, Bathilde, Emma. Mimi trägt ein samtenes Kissen, auf dem ein toter Papagei liegt, Bathilde einen mit Bändern verzierten Käfig, Emma einen Korb mit Bonbons.)

Mimi (sich zum Papagei wendend)

Nie, ach nie mehr kehrst du wieder.
Flogst dahin zur Ruhestatt.
Vert-Vert, noch leuchtet dein Gefieder,
Nichts macht diesen Glanz uns matt.
Teures Tier, das wir verehrten,
Ach, dein Laut ist nun verweht,
Wie du mit dem ernstbeschwerten
Köpfchen mitsprachst zum Gebet.
[: Kakadu, du Lieber du, Kakadu,
Nie mehr hört man deinem (lieben) Schwätzen zu. :]

Alle

[: Kakadu, du Lieber du, Kakadu,
Nie mehr hört man deinem (lieben) Schwätzen zu. :]

Bathilde (den Käfig vorweisend)

In dieser Wohnung konnt' er erwerben
Das Glück, des Lebens sich zu freun.
Ach wie traurig ist es, zu sterben,
Hat alles man, um froh zu sein.

I

Garten des Pensionats. Im Hintergrund eine Mauer, an deren Fuß ein Gartenbeet. In der Mitte der Mauer die Eingangstür mit einem Schalter. Zur Linken die Fortsetzung der Mauer, von Gesträuch umsäumt, mit einer kleinen Pforte. Rechts eine Baumgruppe. Ganz vorne, von Orangenbäumen in Kübeln umgeben, eine Laube.

Erste Szene

Binet, dann Mimi, Bathilde, Emma und die Pensionärinnen.

(Beim Aufziehen des Vorhangs ist Binet damit beschäftigt, vor der Laube Erde auszuschaufeln. Trauermarsch im Orchester. Die Pensionärinnen treten im Zuge auf, nach ihnen Mimi, Bathilde, Emma. Mimi trägt ein samtenes Kissen, auf dem ein toter Papagei liegt, Bathilde einen mit Bändern verzierten Käfig, Emma einen Korb mit Bonbons.)

Mimi (sich zum Papagei wendend)

Nie, ach nie mehr kehrst du wieder
Flogst dahin zur Ruhestatt.
Vert-Vert, noch leuchtet dein Gefieder
Nichts macht diesen Glanz uns matt.
Teures Tier, das wir verehrten,
Ach, dein Laut ist nun verweht,
Wie du mit dem ernstbeschwerten
Köpfchen mitsprachst zum Gebet.
[: Kakadu, du Lieber du, Kakadu,
Nie mehr hört man deinem (lieben) Schwätzen zu. :]

~~Alle~~ die Pensionärinnen

[: Kakadu, du Lieber du, Kakadu,
Nie mehr hört man deinem (lieben) Schwätzen zu. :]

Bathilde (den Käfig vorweisend)

In dieser Wohnung konnt' er erwerben
Das Glück, des Lebens sich zu freun.
Ach wie traurig ist es, zu sterben,
Hat alles man, um froh zu sein.

I

Garten des Pensionats. Im Hintergrund eine Mauer, an deren Fuß ein Gartenbeet. In der Mitte der Mauer die Eingangstür mit einem Schalter. Zur Linken die Fortsetzung der Mauer, von Gesträuch umsäumt, mit einer kleinen Pforte. Rechts eine Baumgruppe. Ganz vorne, von Orangenbäumen in Kübeln umgeben, eine Laube.

Erste Szene

Binet, dann Mimi, Bathilde, Emma und die Pensionärinnen.

(Beim Aufziehen des Vorhangs ist Binet damit beschäftigt, vor der Laube Erde auszuschaufeln. Trauermarsch im Orchester. Die Pensionärinnen treten im Zuge auf, nach ihnen Mimi, Bathilde, Emma. Mimi trägt ein samtenes Kissen, auf dem ein toter Papagei liegt, Bathilde einen mit Bändern verzierten Käfig, Emma einen Korb mit Bonbons.)

Mimi (sich zum Papagei wendend)

Nie, ach nie mehr kehrst du wieder,
Flogst dahin zur Ruhestatt.
Vert-Vert, noch leuchtet dein Gefieder,
Nichts macht diesen Glanz uns matt.
Teures Tier, das wir verehrten,
Ach, dein Laut ist nun verweht,
Wie du mit dem ernstbeschwerten
Köpfchen mitsprachst zum Gebet.
[: Kakadu, du Lieber du, Kakadu,
Nie mehr hört man deinem (lieben) Schwätzen zu. :]

Alle

[: Kakadu, du Lieber du, Kakadu,
Nie mehr hört man deinem (lieben) Schwätzen zu. :]

Bathilde (den Käfig vorweisend)

In dieser Wohnung konnt' er erwerben
Das Glück, des Lebens sich zu freun.
Ach wie traurig ist es, zu sterben,
Hat alles man, um froh zu sein.

Emma (den Korb vorweisend)

Hier die Bonbons ihm möchten geben
Wir, weil er stets sie so sehr begehrt/
Und wenn Vert-Vert noch wär' am Leben,
Er hätte längst sie schon verzehrt.
[: Kakadu, du Lieber du, Kakadu,
Nie mehr hört man deinem (lieben) Schwätzen zu. :]

Alle

[: Kakadu, du Lieber, du, Kakadu,
Nie mehr hört man deinem (lieben) Schwätzen zu. :]

Mimi

Doch an dem Grabe, seinem Grabe sei gepriesen jede
Seiner Gaben und Talente, die das Schicksal ihm verliehn.

Emma

Wir haben Valentin bestellt zur Leichenrede.

Bathilde

Wo ist denn Valentin?

Alle

Wo ist denn Valentin?

Mimi

Wo ist denn Valentin?

Alle

Wo ist denn Valentin?
[[[[[[[: Valentin! :]]]]]]]

Mimi

Seht, er ist gar nicht weit.

Bathilde

Da ist er!

Emma

Ruhig seid!

Zweite Szene

Die Vorigen. Valentin.

(Valentin tritt langsam und würdevoll auf, ohne einen Blick auf die andern zu tun. Er hat ein großes Stück Papier in der Hand, aus dem er etwas auswendig zu lernen scheint.)

Mimi

Du kommst ein wenig spät.

Valentin

Ich kenn wohl meine Pflicht.
[: Aus dem Stegreif zu sprechen vermag ich doch nicht. :]

(Binet hat während dieses Gesprächs den Papagei in die Erde gelegt. Valentin nähert sich dem Grabe. Alle Pensionärinnen umgeben ihn und Valentin beginnt die Leichenrede.)

Valentin

Wie schön war er, Glanz hatt' er in den Haaren,
Er war, wie man ist in den besseren Jahren,
Unschuldig und zart, und er schwätzte fein,
War würdig in einem Kloster zu sein.
Wohl sprach er viel, aber alles mit Maß,
So daß er niemals den Anstand vergaß.
Schwirren und Flattern war seine Passion,
Sein Ton war wie einer Nachtigall Ton.
Von vielen Stimmen zugleich oft befragt,
Hat stets er die passende Antwort gesagt
Wie Cäsar, diktierend zu gleicher Zeit,
Wußte in vierfachem Stile Bescheid.
Leb wohl, und ihr Schwestern, ihr tragt den Schmerz,
Hier ruht Vert-Vert, und still steht unser Herz.
Leb wohl, und ihr Schwestern, ihr tragt den Schmerz.

Alle

So schlafe wohl, du Kakadu,
Ruhe dir sei,
Papagei, Papagei,
So schlafe wohl, so schlaf in Ruh

Valentin

Wie war man bemüht stets ihn zu bedienen
Mit Backwerk, Bisquits, Bonbons und Pralinen.
Vert-Vert ward gestopft, gestehn wir es frei,
Und mehr verwöhnt als ein Hofpapagei.
Klagen wir Schwestern, nun ist es zu spät,
Denn das kommt von einer zu guten Diät.
Er hatte zu viel, was des Herzens Begehr,
Gefüllt in Zucker, verbrannt von Liqueur,
Vert-Vert, dein Bett sollt' aus Rosen nur sein,
Drum ruhst du nun im Zypressenhain.
Vergebens ach suchte das sorgende Walten
Den letzten Seufzer dir zu halten ah . . .
Leb wohl, und ihr Schwestern, ihr tragt den Schmerz,
Hier ruht Vert-Vert, und still steht unser Herz.
Leb wohl, und ihr tragt den Schmerz.

Alle

So schlafe wohl, du Kakadu,
Ruhe dir sei,
Papagei, Papagei,
So schlafe wohl, so schlaf in Ruh.

Mimi

Ah! Wie schön hat er gesprochen! Binet, jetzt ist die Reihe an dir!

Binet

Nun, gnädiges Fräulein, ich weiß zwar nicht zu sprechen wie Herr Valentin, aber ich fühle etwas und so will ich auch eine Rede halten. (Er zieht ein Blatt Papier aus der Tasche und liest) Teurer Vert-Vert! Erwarte mich, aber warte so lang' als möglich!

Valentin

Nun, und weiter?

Binet

Weiter nichts. Große Schmerzen haben keine Worte. (Valentin hat den Korb mit Bonbons auf der Bank bemerkt, er schleicht sich dazu, setzt sich auf die Bank und beginnt fröhlich zu knabbern.)

wenn nicht gar überlegen.

Emma

Oh, Vert-Vert war ein außerordentlicher Papagei.

Mimi

Aber eben nur ein Papagei!

Valentin (beiseite)

Jetzt heißt es aufpassen, sie wollen mir einen Streich spielen.

Bathilde

Also hören Sie, meine Damen, da die Stelle Vert-Vert vakant geworden ist, so schlage ich vor, sie Valentin anzubieten.

Alle

Ja, Valentin!

Mimi

Natürlich, damit wir auch weiterhin alles bei der Hand haben ~~können~~, was wir liebkosen, hätscheln und verzärteln können.

Bathilde

Nur küssen muß er lernen.

Emma

Ja, das muß er.

Mimi (beiseite)

Aber nicht für euch!

Bathilde

Wenn er nur annimmt!

Emma

Jedenfalls müssen wir es ihm anbieten.

Mimi

Also Mut! Wer wagt, gewinnt.

Ensemble

Mimi, Bathilde, Emma (zu Valentin)

Wir im Namen von diesem Bunde,
Wir eröffnen dir nun unsern Plan
[: Und in so feierlicher Stunde :]
[[: Höre uns an :]]
Ja hör uns an!

Valentin

Man komplottiert
Ganz ungeniert,
Man raunt und flüstert in der Runde,
Und sicher geht es nur gegen uns

Mimi

Nein, 's ist gar nicht so fürchterlich.

Bathilde

Es soll für dich nur gut ausgehn.

Emma

[: Du wirst schon sehn. :]

Valentin

[[: So sprecht :]] ich hoffe, ich werds schon verstehn.
[: So sprecht :]] ah!
Ich hoffe, ich werds schon verstehn.

Emma

Tot ist der Vert-Vert und der Schaden
Hat das Herz uns schon verletzt.

Bathilde

Drum bist Du jetzt eingeladen
Daß uns jener sei ersetzt.

Mimi

Wir brauchen was
Für Spiel und Scherz,
Für unsern Spaß
Doch auch fürs Herz,
Was Lieb und Sorge uns vereint,
[: Ja es fehlt uns ein guter Freund :]

Alle drei

Ja es fehlt uns ein guter Freund!

Bathilde

Und ich mein', nicht in der Ferne
Findet man das rechte Ziel,
Sieht man den, den man hat gerne
Und der selber einen will.
Wer Liebe gibt,
Im Augenblick
Kriegt sie zurück
Und wird geliebt.
Vert-Vert, mit all seiner Zier
[[: Wir sehen wieder ihn in dir! :]]

Valentin

Die Stelle von Vert-Vert, das wär zu viel der Ehr
Ja mehr, ich fürchte daß ich Usurpator wär.

Binet

(zurückkehrend mit einem Rosenstock unter dem Arm)

Was sind denn das für Staatsaffären!

Valentin

Ich kann nicht, nein es wird, es wird nicht gehn.

Mimi

Läßt du ein ganzes Volk erst flehn,
Um seine Bitte zu erhören?

Alle

O Valentin, so hab die Gnade,
Wir alle bitten dich so sehr!
Vert-Vert ist tot, noch mehr wär's schade,
Wenn Valentin nicht wär' Vert-Vert!

Valentin

Ihr wollt es so? War's wirklich ein Gewinn?

Binet (beiseite)

Und vergessen der Tote! Vorbei und verlassen!
O wie mich empört dieser Undank der Massen!

Alle

So nimm doch an, du süßer Valentin!

Valentin

[: Hier abzulehnen, wäre grausam schier. :]
So seis denn, ich nehme an, aber nur,
[: weil es euch macht Pläsier. :] ah . . .
Aber nur, weil es euch macht Pläsier.

Alle (ihn umgebend)

Dir, dir, dir nun alles was zu verzehren,
Dir, dir alle Früchte, dies nur gibt
Dir, dir, dir die reifste von allen Beeren
Dir, dir alles was man zu naschen liebt;
Dir die Bonbons, Backwerk zum Zähnekrachen,
Und was immer dient zum Dessert!
[: Doch süßer noch das Wort als die Sachen :]
[[: Vert-Vert ist tot :] Vert-Vert!
[: Vert-Vert ist tot :]
[: Vivat Vert-Vert :]
Hoch Vert-Vert!

Binet (beiseite)

Geschlecht voller Sünden
Die Liebe ist fort
So leicht abzufinden
Mit lockendem Wort!
Nichts kann es verbinden
Mit Zeit und mit Ort
Und das was gewesen, verdorrt.

Dritte Szene.

Binett (allein).

Oh! Die Undankbaren! . . . Oh! Die Häßlichen! . . . Armer Vert-Vert, schon vergessen, schon ersetzt . . . / Da ist niemand mehr, der sich um dich bekümmert außer dem ehrlichen, braven Binet. Aber sei ohne Sorge, ich will dir ein kleines Gärtchen auf dein Grab setzen. Rosen! Liebst du Rosen? Siehe, den schönsten Rosenstock des Gartens habe ich für dich gefunden. Der ist für dich! Ich will ihn dir hinsetzen, ehe ich in die Stadt gehe. (Er setzt ihn in die Erde) Warum hat man mir denn eigentlich gesagt, daß ich mich bereit machen soll, in die Stadt zu gehen und einen Stellvertreter für vierzehn Tage zu suchen? Nichts als Stellvertreter! Aber ich kehre zu dir zurück. Warum ich fortfahre, weiß ich nicht, aber das geht schließlich die Frau ~~Vorsteherin~~ an. Und dann, sie hat ja Vertrauen zu mir, ich bin sicher, im Moment der Abreise wird sie mir schon sagen, warum und wohin . . . So/da steht er schön, mein Rosenstock . . . . Aber ich brauche noch einen, keinen Stellvertreter, sondern ein Pendant. Ja, aber wo denn? (Er sucht und blickt nach der Mauer) Ach, da ist schon einer. (Er geht zur Mauer und bückt sich, um den Rosenstock auszuheben)

Vierte Szene.

Binet. Der Graf.

Der Graf

(erscheint auf der Mauer, über dem beschäftigten Binet)

Niemand zu sehen! Ella-hopp! (Er springt auf Binets Rücken)

Binet (erschreckend)

Barmherzigkeit! Apage, Satanas!

Der Graf

Willst du schweigen, Esel! Seh ich aus wie der Satan!

Binet (furchtsam aufblickend)

Das nicht, aber wie ein Dragoner-Offizier!

Der Graf (beiseite)

Verdammt, Friquet ist noch hinter der Mauer. (Laut) Jetzt antworte schnell, wer bist du?

Binet

Ah, das ist stark, er fragt mich aus statt ich ihn ausfrage! Wer ich bin? Ich bin Binet, wenn's beliebt, Binet, Gärtner im adeligen Damenstift, das zum Kloster Saint-Remy gehört und für junge Mädchen bestimmt ist und nicht für Kavallerie-Offiziere!

Der Graf (während Friquet auf der Mauer erscheint)

Ah, da ist er! Gottseidank! ~~Sehn Sie~~ mein lieber Binet, mein kleiner Binet?

Binet

Es gibt hier keinen kleinen Binet, mein Herr. Entfernen Sie sich augenblicklich, wie Sie gekommen sind, oder ich rufe. Holla +

Der Graf (ihm die Hand auf den Mund haltend)

Ruf nicht . . . ich geh ja schon . . . ich geh schon . . .

Binet

Dann ist alles in Ordnung.

Der Graf (indem er Friquet ein Zeichen gibt, zu warten)

Nun siehst du, ich habe deinen Rücken gebraucht, um hier herunterzukommen, jetzt brauche ich ihn wieder, um wieder hinaufzukommen, du verstehst doch?

Binet

Alles in Ordnung, dazu bin ich gern bereit . . . (Er bückt sich)

Der Graf

Tiefer . . . den Kopf etwas tiefer . . . so gut! (Zu Friquet) Spring, spring! (Friquet springt auf Binets Rücken) ~~So, jetzt ist~~ alles in Ordnung! Du kannst dich wieder erheben.

Binet (wie oben)

Ja, stets!

Bathilde

denn dies Dabeisein müssen?

Binet

Weil es beruhigt mein Gewissen.

Der Graf und Bathilde

Wie, dein Gewissen?

Binet

Ja, mein Gewissen!
Ich hoff, daß nun zufrieden Sie,
Sonst schlage Lärm ich wie noch nie.

Der Graf

[: [[[: So bleib, :]]]] schon sind zufrieden wir :]

Binet

[: Ich bleibe hier :]

Graf

Ja bleibe hier.

Binet

Ich bleibe hier!

(Er setzt sich zwischen beide)

Daß Sie zu nah nicht kommen ihr!

Der Graf (zu Bathilde)

O Allerschönste, wie verdunkelt
Deines Auges Strahl so ganz
Aller Sternen Schein, der funkelt,
Und aller Himmelssonnen Glanz!
Denn diese Pracht ist so weit entfernt mir,
Doch mir nah der Geliebten Blick.
Und Tag wie Nacht ach, besternt mir
Mein himmlisch hohes, ja mein himmlisch hohes Glück.

(Sie nähern sich ~~einander~~)

Binet

Unwiderstehlich ist der Reiz,
Erprobt ich ihn doch meinerseits!

Der Graf

Ein Vergleich sich mir nur böte,
Denn der Glanz, ach, deiner jungen Pracht:
Gleicht dem Strahl der Morgenröte,
Wenn früh ein Sommertag erwacht.
Doch was sagen da alle Lieder
Für zwei Worte gebe ich sie hin:
»Ich liebe dich!« und sagst du mirs wieder,
Liegt eine Welt, ja eine Welt von Wonne drin.

Binet (unter Tränen)

Ach lieber Herr, halten Sie ein,
Ich halte kaum zurück die Tränen.
Wird nicht bald jetzt ein Ende sein,
[: Werde ich noch wie ein Schloßhund stöhnen. :]

Bathilde

Ja weine, weine!
[: So wein', Binet! :]

Der Graf

Geh weinend weg!

Binet

Nein, meine Pflicht läßt mich nicht vom Fleck.
Nein, nein, ich gehe nicht weg!

Der Graf

[: So bleib! :] es ist uns eine Ehr'!

Bathilde

Und besser, als wenn gar nichts wär'!

Der Graf und Bathilde

Liebende sind gern allein,
Es genügt, zu zwein zu sein.
Doch zu drein auf Ehr ist's schwer,
Besser, als wenn gar nichts wär'. Ah . . .
Liebende sind gern allein ah . . .
Es genügt, zu zwein zu sein.

Binet

Lieber liebt man sich zu zweit!
Liebende sind gern allein.
Ja zu dreih auf Ehr ist's schwer,
Besser als wenn gar nichts wär'.

Der Graf

[: Meine Bathilde.

Bathilde

Mein Gaston :]

Binet

[: Beruhigt bin ich durch diesen Ton.

Der Graf

Wie ich dich liebe!

Bathilde

~~Welch ein Entzücken!~~

Der Graf

Welch eine Wonne!

Bathilde

~~Welches Berücken!~~

Der Graf

Das Glück, das jetzt uns ganz gehört,
Es sei durch nichts auf Erden mehr zerstört.

(Sie versuchen ~~einander~~ zu nähern)

Binet (sie trennend, streng)

Sie können sprechen jedes Wort,
[[: Doch jeder nur von seinem Ort! :]]

Der Graf (zu Bathilde)

Er geht nicht fort, was tun?
Man fährt im Singen fort.

Binet

Nicht hier, nur dort!

Graf und Bathilde

Liebende sind gern allein,
Es genügt, zu zwein zu sein,
Doch zu drein auf Ehr' ist's schwer,
Besser, als wenn gar nichts wär', ah . . .
Liebende sind gern allein, ah . . .
[: Liebende sind gern allein,
Es genügt, zu zwein zu sein.
Ja, es genügt, zu zwein zu sein. :]
Liebende sind gern allein,
Es genügt, zu zwein zu sein,
[: Ja es genügt :] genügt, zu zwein zu sein!

Binet

Es kommt jemand! Machen Sie sich davon!
Jetzt aber genug! (Man hört von außen läuten)

Der Graf

Ich gehe, ich gehe . . .

Bathilde

Ohne mich?

Der Graf

Es muß sein . . . meine Teure . . . Doch noch ehe acht Tage um sind, bist du und Emma frei . . . und wir alle werden glücklich sein!

Binet (die Seitentür öffnend)

Aber kommen Sie endlich . . . Kommen Sie!

(Es läutet wieder)

Der Graf (Bathilde küssend)

Auf Wiedersehn!

Binet

Ah, richtig, der Kleine? . . . Wo ist er denn? . . .

Der Graf

Fort.

Neunte Szene

Binet, Mademoiselle Paturelle

Paturelle (zu sich)

Binet hier! Wie ihn fortbringen? (laut) Mir war als ob ich hier sprechen hörte.

Binet

Ich sprach mit Pacot, dem Burschen, den ich vertreten soll. Er ist jetzt im Pavillon.

Paturelle

Weshalb bist du noch nicht zu Tisch gegangen? Die Glocke zum Diner für die Dinstleute wurde längst geläutet.

Binet

Ich habe nichts gehört.

Paturelle

Und ich sage dir, daß die Glocke geläutet wurde. Geht zum Diener, Binet.

Binet

Ich gehorche. Binet geht zum Diener, Mademoiselle. (Zu sich) Aber ich weiß ganz genau, daß nicht geläutet wurde. (Er geht ab.)

Baladon

Mir scheint, es paßt zu einem Schloß.
[: zu einem Schloß :]

Beide

[: Dann tritt man ein, :]
[: Und aus die Pein. :]
[: Man sagt es leis, :]
[: Doch jeder weiß, :]
[: Dies Mittel sei :]
[: Schon nicht mehr neu/ :]
[: No ist's auch klein, :]
[: Es hilft allein. :]

Baladon

Doch führt es sicher auch zu dir?

Paturelle

Gewiß, und zwar durch eine Tür.

Baladon

Sag mir, durch welche Tür es führ'.
O sag es mir!

Paturelle

Es ist die Tür —

Baladon

O sag doch endlich mir, wo die Tür hinführ'.

Paturelle

[: Zu mir :], durch diesen Garten hier.

Baladon

So treffen uns im Garten wir?

Paturelle

Nein, zweifle nicht und traue mir.

Baladon

Ich zweifle nicht, ich traue dir.

Paturelle

Du öffnest diese Gartentür,
Dann ist zu Ende alle Pein.

Baladon

Wie einfach kann ein Mittel sein/ /:
Man tritt nur ein!

Paturelle

Wir sind allein
Zu zwein!

Baladon

Zu zwein, ah! . . .

Beide

[: So tritt man ein :]
[: Und aus die Pein :]

(wie oben)

[: Es hilft allein :]
[: Man sagt es leis,
Doch jeder weiß,
Ist's auch klein,
Es hilft allein :]
[[[: Aus der Pein! :]]]

Baladon

Ja heute Nacht . . .

Paturelle

Wie? schon heut Nacht? . . .

Bathilde

Es sei. Wir werden bald frei sein und diesen traurigen Aufenthaltsort verlassen können.

Emma

Wie das?

Mimi

Wie das?

Bathilde

Nicht du, sondern wir. Ich habe meinen Gemahl gesehn.

Emma

Nicht möglich!

Bathilde

Aber mehr. In diesem Augenblick war er hier.

Emma

Ganz allein?

Bathilde

Ganz allein!

Emma

Und der Meinige? Was hat der inzwischen gemacht?

Bathilde

Alles ist abgemacht zwischen ihnen.

Mimi

Was denn? Was ist abgemacht?

Bathilde

Es ist abgemacht, daß sie nicht länger ohne uns leben können, und da man ihnen ihre Frauen verweigert, so sind sie entschlossen, uns zu entführen.

Emma

Uns entführen?

Mimi

Welch ein Glück! Man entführt uns.

Bathilde

Dich? Bist du verrückt?

Mimi

Es geht! Ja, aber warum denn?

Binet

Seine Tante hat gesagt, seine Patin will ihn sehen, und seine Pathin hat seiner Tante geschrieben, oder umgekehrt. In einer Stunde fahren wir mit der Postkutsche nach Nevers, die Frau Vorsteher hat gesagt, er könne nicht ohne einen Mentor reisen, und der Mentor, das bin ich! Deshalb hat man mir gesagt, daß ich mich reisefertig machen soll und Pacot als meinen Stellvertreter bestelle, und jetzt reise ich mit Monsieur Vert-Vert und lasse schnell die Plätze für die Postkutsche reservieren. Halten Sie mich nicht auf, halten Sie mich nicht auf... Ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht. Mein Hut, wo ist mein Hut? Ach so, auf meinem Kopf ist er! Wenn mir nur einer sagte, was ein Mentor ist! (Eiligab.)

Fünfzehnte Szene

Mimi, dann Friquet.

Mimi

Vert-Vert verläßt mich! (Sie setzt sich auf die Bank und weint. Friquet tritt auf, als Landmann verkleidet.)

Friquet (für sich)

Das war eine sublime Eingebung! Jetzt kann ich mich ohne Gefahr hier bewegen. (bemerkt Mimi) Ein junges Mädchen! Und charmant! Fangen wir an. (Er nähert sich ihr, die ihn bemerkt) O mein Gott, Sie weinen?

Mimi

Wer sind Sie, mein Herr? Ich kenne Sie nicht!

Friquet (sich tölpisch verneigend)

Der neue Gärtner, der Herrn Binet ersetzen soll.

Mimi

Ach, Sie sind Pacot?

Friquet

Zu dienen, ich bin Pacot. Aber woher kommen diese garstigen Tränen?

Mimi

Lassen Sie mich, mein Herr, ich weiß nicht, wer Sie sind.

Friquet

Aber ich sagte Ihnen doch . . .

Mimi

Ich glaube Ihnen nicht. Sie sind kein Gärtner. Die Gärtner haben nicht so weiße Hände und so gut geglättete Haare!

Friquet

Teufel, das habe ich ganz vergessen.

Mimi

Sie müssen einer von denen sein, die uns entführen sollen.

Friquet

Wie?

Mimi

Oh, ich weiß, daß der Gemahl Bathildens hier eingedrungen ist, und das ist ein Dragoner! Sie müssen auch ein Dragoner sein!

Friquet

Aber . . .

Mimi

Gestehen Sie, mein Herr, gestehen Sie auf der Stelle oder ich lasse Sie fortjagen!

Friquet

Ich gestehe, ich gestehe . . .

Mimi

So lasse ich mir's gefallen . . . jetzt, da ich weiß, warum Sie gekommen sind, werde ich diskret sein.

Bathilde

Wenn auf der Reise was passiert,
pft kann so was übel enden,

Emma

Du wirst uns ~~sofort~~ eine Nachricht senden!
Du wirst uns eine Nachricht senden!

Die Pensionärinnen

[: Du schreibst sogleich!

Binet

Rekommandiert! :]

Die Pensionärinnen

Er schwört, daß er gleich schreiben wird.
Expreß und auch rekommandiert!

Binet

Habt keine Furcht, ich vertraue dem Glück,
Im gleichen Zustand bring ich wieder ihn zurück.

Die Pensionärinnen (sich zum Weinen anschickend)

Weh! Weh! Weh!
Vert-Vert leb wohl! Weh! Vert-Vert ade!

Vert-Vert

Ach, bitte, kommen Sie zu sich,
Ich komm' zu Ihnen sicherlich,
Ich komm' zu Ihnen wieder sicherlich,
Ach bitte bitte bitte kommen Sie zu sich!

I

Ja, entfloh auch der Vogel ins Freie,
Hält die Treue er doch dem Arrest,
Und kehrt heil dann und ~~bald~~ er aufs Neue,
So herrscht nur lauter Freude im Nest.
Fliegt man fort, folgt dem Flug keine Reue,
Wenn man sich's nur verdrießen nicht läßt. Ah . . .
Und verläßt dann der Vogel das Freie,
[: Wird gefeiert ein freudiges Fest. :]

II

Liebe Schwestern, ich fahr in die Ferne,
Gar gefährlich, so heißts, sei die Fahrt.
Doch Gefahren, das glaubt ihr mir gerne,
Keinem Schritte von uns sind erspart.
Drum muß man den Entschluß mir verzeihen,
Leider steht er ja nunmehr doch fest.
Aber kehr ich zurück aus dem Freien,
[: Wird gefeiert ein freudiges Fest :]

(Alle umdrängen und küssen Vert-Vert.)

Binet

(der nach der Romanze, während deren er sich entfernt hat, wiederkommt)

Hört endlich auf mit dem Geknutsche
Sputet euch, da ist schon die Kutsche!
Da ist die Kutsche! (Er öffnet die Tür.)

Die Pensionärinnen

[: So laßt doch das Geknutsche
Da ist die Kutsche! :]
Da ist die Kutsche!

(Alle ziehen allerlei Näschereien hervor und stecken sie ihm zu.)

[: Mögst du uns überraschen
Mit baldiger Rückkehr, wir bitten dich sehr,
Nimm das rasch in die Taschen,
Was Süßes zu naschen, mein süßer Vert-Vert! :]

Vert-Vert

Muß ich denn fort? Ich fühl ein Schwanken,
Ob lachen ich, ob weinen muß.
Ins Freie fliegen die Gedanken,
Doch euch verlassen schafft Verdruß. Ah! . . .

Die Pensionärinnen

Nimm dies, nasche und lutsche,
Wie du es gewohnt bist, uns wird es nicht leicht.
Seht, hier ist schon die Kutsche,
Mit der der (verehrte) Vert-Vert uns entweicht.
Mögest du uns überraschen,
Wir bitten dich sehr,
Nimm das rasch in die Taschen,
Mein süßer Vert-Vert!
So nimm, so nimm, so nimm, Vert-Vert!

Mimi

(erscheint, in einen Mantel gehüllt, sie beobachtend, ohne gesehen zu werden, den Abschied und wendet sich gegen die offene Tür)

Gehst du von mir, ich bleib nicht hier/
Ich folge dir. Das Herz wird mich zum Mann erheben/
Und wenn dich Gefahren umgeben,
Fürchte nichts, mein Vert-Vert, denn ich bin doch
bei dir

(Sie geht ab)

Die Pensionärinnen

[: Uns bleibt der Gram, :]
[: Da er entkam! :]

Binet

Laßt nun endlich ~~doch das~~ Geknutsche,
Und besteigen wir doch die Kutsche. Ah ...

Die Pensionärinnen

Seht, da ist schon die Kutsche,
Die uns den verehrten Vert-Vert nun entführt.
Nimm dies, nasche und lutsche,
Wie es sich für unsern (unsern) Liebling gebührt,
wie sich's gebührt!
[: Teils sind zum Weinen wir gerührt,
Teils lachen wir auch ungeniert! :]
[[[: Adieu! :]]]
Adieu, da man dich uns entführt!

(Vert-Vert ab, gefolgt von Binet. Alle Pensionärinnen winken ihm Abschiedsgrüße zu.)

Bergerac

Du nennst, mir scheint, Kam'rad, das Kind beim rechten Namen.
Dem Ehemann in mir gibts öfter einen Riß.

Der Graf

Doch weil man von den eig'nen Fraun uns losgerissen
Und sie uns vorenthält, verliert man den Verstand.

Bergerac

Versteht sich, daß wir darum uns schadlos halten müssen
So lang', bis jeder ~~nicht~~ die gute Gattin fand.

Beide

Deshalb beruhigt sich ganz gerne das Gewissen:
Sind untreu wir, so ist's ja doch nur vorderhand.

Zweite Szene

(Corilla erscheint und steigt die Stufen im Hintergrund herab. Graf und Bergerac bieten ihr die Buketts an.)

Der Graf

Geruhe, schöne Frau, hier freundlichst anzunehmen
Die schlichten Veilchen, die durchduftet jüngst den Hag.

Bergerac

Nun meinen sie, es muß die Nachtigall beschämen,
Vergleicht den eignen Ton sie mit Corillas Schlag.

Der Graf

Doch auch die Veilchenpracht wird sich bescheiden müssen,
Weil sie vor diesem Blau der Augen nicht bestand.

Bergerac

Die Blumen duften bloß, doch können sie nicht küssen,
Und alle Sinne sind von Frauenreiz gebannt.

Der Direktor

Ich bin selbstverständlich bereit und wenn Gnädigste einen Augenblick warten wollen . . .

Corilla

Jetzt gleich, Herr Maniquet, jetzt gleich . . .

Der Direktor

Ich dachte ~~mir~~, weil die Herren . . .

Corilla

Diese Herren sind meine Freunde, und Sie haben wohl nicht die Absicht, mich daran zu hindern, sie ~~auf die~~ Probe ~~mitzubringen?~~

Der Direktor

Aber Gnädigste . . .

Corilla

Ich habe in Paris gesungen und niemals noch hat man gewagt . . . Was wollen Sie erwidern? Heraus mit der Sprache!

Der Direktor

Oh nichts, gar nichts. Im Gegenteil!

Corilla

Und was ist denn mit dem Tenor, ich sehe weit und breit keinen Tenor . . .

Der Direktor

Ich erwarte ihn, ~~gnädigstes Fräulein~~.

Corilla

Wo ist der Tenor, ich kann doch nicht probieren, wenn kein Tenor da ist?

Der Direktor

Er muß jeden Moment kommen. (Man hört die Glocke) Vielleicht jetzt . . . Wer ist gekommen?

Der Direktor (eintretend)

Da ist mein Tenor! Der liebe Bellecona!

Bergerac

Ich noch nie haben gesehn einen Tenor.

Der Graf

Der sieht aus, wie man sich einen Tenor vorstellt.

Bergerac

Wie ist das?

Der Graf

Wie ein Tenor.

Bellecona (verschnupft)

Meine Herren, entschuldigen Sie, aber ich . . . hm, hm . . .

Der Graf

Er hat Sitz, aber nicht Stimme.

Der Direktor

Verdammt Sie scheinen heiser zu sein

Bellecona

Das ist nichts, ich schone mich nur . . . Wenn ich singe, habe ich ~~schon~~ eine Stimme

Corilla

Das kann ja fein werden.

Bellecona

~~Das ist~~ die Dame, mit der ich zu singen habe? Ich bin ~~entzückt~~

Der Direktor

Wir könnten ja gleich das große Duo . . .

Bellecona

Einen Moment noch . . .

Der Direktor

Aber . . .

Bellecona (energisch)

Und ich sage, einen Moment noch

Der Direktor

O diese Tenöre!

Corilla (spöttisch)

Wem sagen Sie das!

Bellecona (zu den Offizieren)

Ich bin entzückt, meine Herren, ich bete das Militär an. Wenn ich nicht Tenor wäre, so wollte ich Offizier sein.

Der Graf

Wir fühlen uns geschmeichelt. Die ganze Kavallerie, die so viele Rösser hat, weiß die Ehre zu schätzen.

Bellecona

Wie Sie mich da sehen, kenne ich den Perpigna. Ach, meine Herren, ein Erfolg! Solch einen Sieg kann man nicht einmal beim Militär davontragen. An meinem Abschiedsabend wurde ich so mit Blumen überschüttet, daß nicht nur meine Garderobe einem Blumengarten glich, sondern daß ich darunter verschwand. Einfach darunter verschwand. Man hat mich gehört, und dann hat man nichts gesehen von mir. Ich war begraben unter Blumen. Es entstand eine Panik ... Er erstickt, schrieen die Damen, die bekanntlich für den Reiz der Stimmbänder sehr empfänglich sind, er erstickt! Was tat ich geistesgegenwärtig? Ich teilte einfach die Blumen auseinander und die Damen kamen zu sich.

Corilla (für sich)

Und das muß man mit anhören.

Der Graf

Beneidenswerter!

Bellecona

Aber sagen Sie mir ... die hiesigen Damen? He?

Der Graf

Wie meinen Sie das?

Bellecour

Sie müssen verstehen, daß ich nicht eine Viertelstunde in einer Stadt bleibe, wo die Damen nicht hingerissen sind, wenn ich da bin.

Bergerac (zum Grafen)

Da werden wir kurzen Prozeß machen . . . ~~Das hat uns noch gefehlt, daß ein Zivilist~~ . . . (Er greift nach dem Säbel.)

Der Graf

Nur ruhig, ruhig, er ist heiser.

Bellecour (zu Corilla)

Jetzt, mein Fräulein, bin ich zu Diensten. (Er stößt gurgelnde ~~Töne~~ aus) Aaaah . . .

Corilla

Stockheiser!

Bellecour

Es wäre kein Wunder, denn ich muß Ihnen gestehen, ich habe ein Bad genommen.

Der Graf

Das ist ein Geständnis?

Bellecour

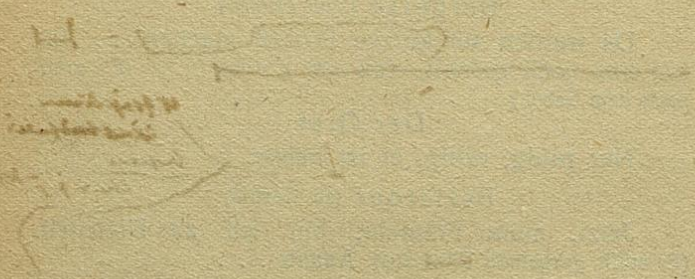
Ja, soeben, in der Loire, ein kaltes Bad . . .

Corilla

Welche Unvorsichtigkeit vor dem Auftreten!

Bellecour

Keine Unvorsichtigkeit, sondern ~~ein Unglück~~. Ich war auf dem Schiffe, umgeben von einigen Bekannten, und ich sprach von meiner Kunst . . . Da war ein kleiner drolliger Kerl, begleitet von einem bäurisch aussehenden Diener, dieser Diener beginnt sich plötzlich in das Gespräch zu mischen. Niemand hat eine schönere Stimme als mein Herr, ruft er, als mein Herr singen ~~Sie etwas, mein Herr~~! Und der kleine Kerl fängt an zu singen und ich fange an zu lachen . . . Da wirft sich der Diener auf mich, indem er behauptet, ich hätte mich über jenen lustig machen wollen . . .



Achte Szene

Die Vorigen, Binet, Vert-Vert.

Binet

Nun und was würden Sie mit dem Kerl anfangen?

Bellecour

Da ist er!

Direktor

Sie sind es?

Binet

Ja wohl, ich bin es, und ich werde mit einem jeden, der sich über meinen Herrn mokiert, ebenso verfahren, zu Wasser und zu Lande. (Er ~~bleibt~~ zurück) Kommen Sie herein, meine Herren, ~~ich~~ fürchte Sie nicht.

Vert-Vert (zeigt sich)

O Gott, die vielen Menschen! (Er verschwindet)

Binet (~~nachrufend~~)

Aber was ist's denn? So kommen Sie doch, Herr Vert-Vert, kommen Sie doch! (~~Er geht ab.~~)

Bergerac

Vert-Vert . . . ~~drolliger Mann~~ . . . Das also war der kleine Kerl?

Bellecour

Das war er.

Der Graf

Er ist sehr nett.

Corilla

Er hat ein interessantes Gesicht.

Corilla

Ich versichere Ihnen, mein Herr, Sie würden mir ein großes Vergnügen machen.

Vert-Vert

Also wenn Sie es wünschen, Madame . . .

Bellecour (während des Ritornells)

Bitte es zu hören, ~~das wird drollig~~.

Vert-Vert

O holdes Glück der Kindheit, da
Den Himmel man auf Erden sah,
Wie war man heilig etcetera,
[[[: Halleluja! :]]]
Uns war die ~~Dame~~ Dämon nah/
Und wenn dennoch dir nichts geschah,
Ins Paradies trittst ein du da,
Halleluja!

Binet (enthusiastisch)

Nun, was habe ich gesagt? Und was sagen Sie?

Der Graf

Eine hübsche Stimme.

Bergerac

Ein schöner Gesang, aber ~~etwas~~ frivol, sonst möchte ich es selbst singen bei der nächsten Reunion.

Bellecour

Die Stimme ist klein und nicht ausgebildet.

Corilla

Dem ließe sich abhelfen. Jedenfalls nicht heiser!

Binet (Corilla beobachtend)

Sapristi, das war ein Blick! (zu Vert-Vert) Nehmen Sie sich in Acht, ~~mein Herr~~ . . .

Der Direktor

Ich mache Ihnen mein Kompliment, junger Herr. Aber wollen Sie die Güte haben, mir 3482 Livres, 12 Sous 8 Centimes auszuhändigen?

Vert-Vert

3482 Livres?

Der Direktor

12 Sous 8 Centimes, deren Verlust ich Ihrem Diener oder Mentor verdanke, weil er meinen Tenor ins Wasser geworfen hat.

Binet

Ah, da hört sich alles auf!

Vert-Vert

Ich habe leider kein Geld, mein Herr, ich bin hieher gereist, um meine Patin zu besuchen und . . .

Der Direktor

Sie haben kein Geld? Sehr gut so. (zu Binet) Der Herr wird die Güte haben, mich zum Richter zu begleiten . . .

Bellecour

Ich gehe mit als Corpus delicti.

Binet

~~Bitte sehr~~, gehen wir zum Richter!

Corilla

Und in meinem Interesse, da ich doch gleichfalls geschädigt bin, indem mein Benefiz verloren ist, werden diese Herrn (auf die Offiziere weisend) nicht ~~verschmähen,~~ Sie zu begleiten. Sie werden, wenn nötig, bestätigen können . . .

Neunte Szene

Vert-Vert, Corilla, dann **Mimi.**

Corilla (zu sich)

Wir sind allein.

Mimi

(in Dragoneruniform geht vorüber, ohne gesehen zu werden)

Mit einer Dame? ~~Wer ist diese Dame?~~ (zieht sich nach links zurück.)

Corilla (sich setzend)

Setzen Sie sich doch.

Vert-Vert (setzt sich zuerst weit von ihr)

Oh! Der entzückende kleine Fuß!

Corilla

Sie sagten?

Vert-Vert

Nichts, Madame, nichts!

Corilla

Also Maniquet verlangt ~~zirka~~ 3000 Livres von Ihnen . . .

Vert-Vert

Aber Madame, ich kann nur wiederholen . . .

Corilla

Daß Sie sie nicht haben, nicht wahr?

Vert-Vert

Wüßten Sie nicht auch da ein Mittel wie für meine Stimme?

Corilla

Das einfachste — es hängt mit der Stimme zusammen.

Vert-Vert

Wie das?

Corilla

Sie haben eine charmante Stimme ... Sie übernehmen die Rolle und vertreten die Stelle des armen Bellecour.

Vert-Vert

(beiseite) Wieder Stellvertreter! (laut) ~~Aber~~, ich und Theater spielen!

Corilla

In der Oper spielen! Das ist ein Unterschied.

Vert-Vert

Ich und auf die Bretter steigen?

Corilla

Aber es sind doch nur zwei kleine Stufen.

Vert-Vert

Niemals, Madame!

Corilla

Niemals? Desto schlimmer für Ihren Herrn Binet. Desto schlimmer für mich. Oh, es handelt sich bloß darum, daß ich einige ~~1000~~ Livres ver~~dient~~, eine Bagatelle!

Vert-Vert

Nein, das wäre schrecklich! Durch meine Schuld! Das könnte ich nicht ertragen.

Corilla

Wirklich? Dann müssen Sie also auftreten!

Vert-Vert

Was wird man im Pensionat sagen? ... Und doch, wenn Sie mich so ansehen ... dann weiß ich wirklich nicht mehr, was ich will und was ich nicht will ... es geht in mir etwas Ungewöhnliches vor ... So etwas ist mir schon auf dem Schiff begegnet ... und nun wieder ...

Corilla

Ah, auf dem Schiff ist Ihnen so etwas begegnet?
So sagen Sie doch, was

Vert-Vert

Ohneweiters, wenn es Ihnen Vergnügen macht.

Duo

Corilla

Ich wüßte nicht was besseres zu wählen,
Von Ihrer Reise oh bitte etwas zu erzählen.

Vert-Vert

Unser Schiff glitt leicht durch die Flut,
Ein Liebespaar stand in meiner Nähe.
Wind und Wetter waren ganz gut,
Doch noch weit Besseres bald ich ersehe:
Denn wie nichtsahnend näher ich gehe,
Sah sie sodann/ah/
Mich lieblich lächelnd an.
Jedoch unser Schiff zog immer weiter/
Und die Matrosen trieben es wild/
Und abgewendet von ihrem Begleiter
Stand sie vor mir, ein himmlisch Bild.
Man fluchte, stieß mich immer wieder,
Und sagte nicht einmal Pardon
Mir war's/als hört' ich leise Lieder,
Denn ich sah nur die süße Person
[: Ich sah nur die süße Person :]
Und es trafen sich unsere Blicke,
Und ich glaub, wir gefielen uns gut.
Doch hab ich nur gelernt, was sich schicke/
Aber zum andern fehlt mir leider noch der Mut.
Und nicht wagend etwas zu ~~mach~~en,
So seufz' ich nur ganz still, ah . . .
Und ich seufze nur still.
Ich will und will und will,
Und seufze still!

Corilla

Welch reizendes Kind!
Das eben ja sind
Die Sachen/die so sehr ich ersehne.
Das ist ein Talent
Wie ich brauchen könnt':
(zu Vert-Vert) Er muß mit auf die Szene!
Hat wirklich wie der Blitz getroffen
Der Blick, mit dem sie Sie ~~an~~sah?

Der Graf

Also Friquet, der Hallunke, ist im Pensionat geblieben!

Bergerac (stürmisch)

Auf zu unseren Frauen!

Der Graf (noch stürmischer)

Auf zu unseren Frauen! Es ist keine Minute zu verlieren!

Bergerac

Und wenn man Sie uns verweigert, so schwöre ich, daß ich mit diesem Säbel ... Denn wozu hab ich einen Säbel?

Der Graf

So weit wird es nicht kommen, wir werden uns mit List behelfen, dank der Auskünfte, die uns dieser kleine Dragoner geben wird ...

Mimi

Ich? Unmöglich!

Der Graf

Doch, kleiner Dragoner, doch, du wirst sie uns geben, und wir unsererseits ...

Mimi

Was werden Sie Ihrerseits?

Der Graf

Mit Ihnen von Vert-Vert sprechen ...

Bergerac

Der Ihnen sehr nahezugehen scheint.

Mimi

Das wäre freilich verlockend.

Bergerac

Kameraden müssen sich stehen gegenseitig bei.

Der Graf

Davon handelt ein Lied von Ihrem Regiment, kleiner Dragoner. Wollen Sie es hören?

Beide

Mein Kommandant, hör unser Flehen,
Und mach ein Ende unsrer Qual!

Der Graf

Mein Herr Gemeiner, so sehn Sie doch ein —

Bergerac

Andernfalls wäre das wirklich gemein.

Der Graf

Mein Leutnant!

Bergerac

Seien Sie charmant!

Der Graf

Mein Kolonel!

Beregerac

Ach bitte, schnell!

Mimi

Ihr zwei Dragoner voller Gram,
Weil man die Frauen fort euch nahm,

Bergerac und Graf

[: Nach den Schönen
Uns sehnen :]
Sag ihnen, siehst per Zufall sie,
Daß wir sie holen morgen früh,
Früher noch, als sie selber wähnen.

Mimi

Will ihnen sagen, seh ich sie,
Daß Sie sie holen morgen früh,
Früher noch als sie selber wähnen.

~~Nur frohen Mut, gut geht es aus,~~
~~Wir bringen beide bald nach Haus,~~
~~Und der Dragoner Siegesglück,~~
~~Es schlägt auch hier der Feind zurück.~~

Alle drei

Nur frohen Mut, gut geht es aus,
Wir bringen beide bald nach Haus,
Und der Dragoner Siegesglück,
Es schlägt auch hier der Feind zurück.

Mimi

[: Ich seh es ein :] und willige ein,
So hören Sie, Sie sollen ~~bald~~ zufrieden sein.

Beide

[: Gib den Weg uns an, sie bald zu befrein! :]

Mimi

Rechts hoch oben auf der Warte —
Merkt auf d[Worte] jetzt
Ist links unten eine Scharte,
Die s[ie] vorerst ausgewetz[t]

Beide

[: Die wird vorerst ausgewetzt. :]

Mimi

Dann kommt eine Palisade
Aber die hat keinen Zweck
Und es wär um sie nicht schade,
Drum tut man sie einfach weg.

Beide

[: Ja die tut man einfach weg. :]

Mimi

Und von da sind kaum vier Schritte —
Das sagt Ihnen jedes Kind —
Vorsicht nur, weil in der Mitte
Fallen für die Wölfe sind.
Dann ~~Hch~~ Buchen und auch Linden
~~Dann vorbei an Hagebuchen~~
Finden Sie zwei Gräben vor
Da ist schließlich nichts zu finden
Als ein fest verschlossnes Tor.

Beide

[[: Wie, verschlossen :] verschlossen ist das Tor? :]

Mimi

Ja . . . also gilts, es aufzumachen
Davor seien sie ~~nur~~ nicht bang,
Wenn's gelingt, Sie werden lachen,
So gelangt man auf den Gang.
Nicht zu zaudern dann ich rate,
Noch paar Schritte, höchstens sechs,
Sie sind drin im Pensionate
Und die Ob'rin ist perplex.

Beide
Wir sind drin im Pensionate

Mimi und die Beiden
[: und die Oberin ist perplex :]
Ah ah ah
Die Oberin ist perplex!

Beide
Kleiner Dragoner, Dank,
Wenn dieser Plan gelang.
Wir folgen deinem Rat,
Und schreiten an die Tat!

Mimi
Doch habt Ihr mir auch was versprochen,
Ich mahne euch nun an eure Pflicht
Mein Herz ist gleichfalls mir gebrochen
So gebt mir von Vert-Vert Bericht

~~Beide~~
Versteht sich, daß beim Regiment
Ein jeder seine Pflichten kennt

~~Alle Drei~~
Und drei Dragoner drückt das Herz
Ein allzuschwerer Liebesschmerz
[: Sich nach jenen
zu sehnen :]
Sag ihnen, siehst per Zufall sie,
Daß wir sie holen morgen früh,
~~Früher noch als sie wähnen.~~

Der Graf
Einen Dragoner drückt das Herz.

Bergerac
Uns zwei Dragoner drückt das Herz.

Mimi
Uns drei Dragoner drückt das Herz.

Alle Drei

Uns drei Dragoner drückt das Herz.
Ein allzuschwerer Liebesschmerz/
[: Sich nach jenen
zu sehnen :]
Sag ihnen, siehst per Zufall sie,
Daß wir sie holen morgen früh,
Früher noch als sie wähnen.
Auf, ihr Dragoner, gehet sogleich
Die Lieben warten schon auf euch.
[: Und der Dragoner treues Herz
Bedrückt bald nicht mehr Liebesschmerz! :]
Liebesschmerz!

(Binet tritt ein)

Dreizehnte Szene

Die Vorigen. Binet.

Binet

Ach, mein Herr! Mein armer Herr!

Dragoner

Was ist deinem Herrn zugestoßen?

Binet

Unglücklicher Vert-Vert!

Mimi

Was ist Vert-Vert geschehen?

Binet (Mimi erkennend)

Der Dragoner kommt mir bekannt vor!

Mimi

Ganz richtig! (mit Entschiedenheit) Ich bin mein Bruder!

Binet

Ihr Bruder/

Der Graf

Pardon, ich habe nicht gewußt, daß Sie einen Bruder haben, der ein Dragoner ist/ /...

Mimi

Aber Vert-Vert! Du sprachst von Vert-Vert!

Binet

Schrecklich! Kaum war ich in Freiheit, wollte ich ihn treffen, ich erkundigte mich und kam endan den Ort, wohin man ihn abgeführt hatte. Das war ein großer Saal, wo man nicht das geringste sah. Es waren da etwa zwanzig Leute, die schrien so laut sie konnten. Einer besonders brüllte immer wieder: Ruhe dahinten! Aber alle schrien und johlten. Von Zeit zu Zeit schrie mein Herr ~~noch mehr als alle andern~~ Das ging immerfort: ah! und oh! Wahrscheinlich wurde er sehr gequält. Ich wollte dazwischentreten, aber man hielt mich zurück. Alles tobte durcheinander wie besessen. Kein Zweifel, mein armer Herr — bevor ihm noch der Prozeß gemacht wurde — ist im Gefängnis!

Mimi

Das kann nicht sein!

Binet

Ja und die Dame, die ihn früher hier immer so komisch angesehen hat, ist auch dabei und macht auch ah und oh.

Der Graf

Corilla!

Mimi

Was? Diese Frau? Sie ist noch immer bei ihm? ~~Besser das Gefängnis!~~

Binet

Ja, ich halte es für sehr gefährlich.

Mimi

Das glaube ich allerdings auch. Meine Herrn Kameraden, Sie müssen ihn vor dieser Gefahr retten!

Der Graf

Ohne Zweifel.

Bergerac

Es ist auch in unserem Interesse.

Binet

Aber wie?

~~Bergerac~~

Das geht dich gar nichts an! (Er läutet)

Vierzehnte Szene

Die Vorigen. Mariette.

Mariette (tritt ein)

Was steht zu Befehl?

~~Bergerac~~

Schnell ein Diner ... zu 50 Gedecken ... alles vom besten ... Champagner soll in Strömen fließen ...

Mariette

Aber soeben sagten Sie doch ...

~~Bergerac~~

Schau, daß du fortkommst! (Mariette zu Binet) Lauf in die Kaserne, bitte die Offiziere zu kommen und dann gehst du dorthin, wo dein Herr steckt, also ins Gefängnis, und ladest sämtliche Damen und Herren, die dort herumschreien, zu einem kleinen Fest, das wir ihrem neuen Kollegen zu Ehren geben.

Binet

Ich begreife! Aber was ich noch immer nicht begreifen kann, je länger ich darüber nachdenke, ist (zu Mimi) was der Herr da mir gesagt hat. Ich bin mein Bruder!

~~Bergerac~~

Geh doch ... gehe doch ... du wirst es später begreifen!

Binet

Er ist sein Bruder!

~~Der Graf~~

Pack dich! (Er wird von den Dragonern hinausgeschoben)

Sechzehnte Szene

Finale

Die Vorigen. ~~Die ganzen~~ Offiziere. Die Dragoner
(strömen herein)

Kameraden sagt, was steht Euch zu Begehr?
Gern kommen alle ~~wie ihn~~ seht,
Noch immer mehr.

Der Graf

Es ist ein kleines Fest für die Theaterleute,
~~Doch~~ ich bitte seid ~~so~~ der Partie
Denn strömt der Champagner uns heute,
So strömt uns die Laune wie noch nie.

Bergerac

[: So nehmt ihr an?

Die Dragoner

Wir nehmen an.

~~Bergerac~~

Ein Mann ein Wort?

Die Dragoner

Ein Mann ein Wort! :]
Man freut sich, daß man trinken kann.
Dieser ~~neue~~ Wunsch ~~noch~~ mehr
~~Ist~~ uns Begehr.
So kommen zahlreich wir daher
Und immer mehr.

Bergerac (am Fenste)

Kommt heran! Kommt heran!
Und ein frohes Fest gleich beginnen kann!
(Die Tür öffnet sich, die Schauspieler treten ein, kleines Defilé.)

Der Graf

Gern gratulieren wir zu dem Gelingen,
Bald wird er es noch weiter bringen.

Vert-Vert

Daß ich's heute so weit schon gebracht,
Hätt ich noch gestern nicht gedacht.

Binet (trinkend)

Es wächst dein Glück, mein guter Sohn!
Und immer größer wirds . . . [: ich seh :] es
[: doppelt :] schon . . .

Bergerac und der Graf

Die schönste Frau und er
Der den Sieg so gewann,
Corilla und Vert-Vert,
Auf Ihr Wohl stoßet an!

Corilla und Vert-Vert

[: Wir geben euch den Wunsch zurück :]
Leert das Glas drum auf Dragonerglück!
[: Leert :] das Glas drum auf Dragonerglück!

Alle

Laßt trinken uns auf aller Glück!

Vert-Vert

Wenn in der Flasche hell flüssigem Golde

Das Manuett, es stellte dann später sich ein;
Seine Gebärde, seine Verbeugung.
Immer voller Huld und höflicher Neigung,
[: Ein eleganter :], ein galanter Schein.
(Er tanzt, alle erheben sich u. s. w.)
Ah! [: Das war
Doch wunderbar! :]
Doch stets zum Wechsel ist bereit
Der Mensch in frohen Stunden:
So ward alsbald die Gavotte erfunden,
Geführt vom Ton der Fröhlichkeit,
[: Doch anders noch als der von heut. :]
(Er tanzt, alle erheben sich u. s. w.)
Wird's aber heiter,
Will's noch weiter;
Und ist man nicht mehr gehemmt,
Wird vertraut [: Was sonst uns fremd :]
Bald fand man die Sarabande,
Im span'schen Land
Längst schon bekannt.
(Er tanzt u. s. w.)
Immer noch gings nicht zu Rande,
Ist man im Zug
Gibt's nicht genug:
Man wandte sich [: zu Allemande :]
(Er tanzt u. s. w.)
Und nun, es verstand sich par se,
Verlor man gleich den Verstand
Und man fand aus Rand und Band
[: Ach und weh zur Fricassee! :]
Zwischen diesem heutigen Hohn
Und was einstens war bon ton
Liegt [: gar viel :] dazwischen
Und das läßt sich nicht verwischen.
Doch das Bild der Gegenwart
Möcht' prophetisch ich ergänzen,
Gar nichts bleibt uns da erspart,
Es treibt noch zu tollern Tänzen.
Und die Welt erliegt dem Wahn,

Und so wird man allerwegen
Nur noch springend sich bewegen:
Solches nennt man dann Cancan.

(Er tanzt u. s. w.)

Daß ichs schließlich nicht vergäß,
Nur dann ist das Glück erst ganz:
Walzer, Tango, Foxtrott, Jazz!

(Er tanzt u. s. w.)

Springs so hoch ihr könnt, indeß
[: Immer tiefer sinkt der Tanz! :]

Jetzt, meine Damen, wüßte ich diese Tanzlektion nicht besser zu schließen als damit, daß ich Ihnen einige Prinzipien an die Hand gebe über die Kunst, mit den Füßen zu gehen.

Alle (lachend)

Die Kunst, mit den Füßen zu gehen!

Baladon

Ganz gewiß! Das ist eine schwere Kunst! Die meisten Leute glauben, daß sie gehen können/und es geht nicht. Sie bewegen sich von einem Ort zum andern, sie stellen sich anderswohin, aber sie gehen nicht. (Indem er Emma und Bathilde bei der Hand nimmt) Ich nehme jetzt an, Sie haben den linken Fuß vorgesetzt und stützen den Körper darauf . . . Gleichzeitig beugt sich das rechte Knie/und die Ferse hebt sich.

Emma

Sie haben es erraten. (Alle Pensionärinnen machen die Bewegung.)

Baladon

Jetzt heben Sie das rechte Bein vorwärts, setzen die Ferse früher auf als die Fußspitze, was den Körper vorwärts treibt, während, wenn Sie die Fußspitze früher als die Ferse aufsetzen, der Körper rückwärts getrieben würde. Haben Sie kapiert?

Bathilde

Vollkommen.

Baladon (es vormachend und beobachtend)

Jetzt, achten Sie auf einen der häufigsten Kontraste, die es in der Natur gibt, nämlich daß, wenn Sie das rechte Bein vorsetzen, es der linke Arm ist, der eine Bewegung macht,/wenn Sie ~~aber~~ das linke Bein vorsetzen, es der rechte Arm ist, der ~~sich~~ bewegt. Wie wollen Sie ins Leben hinaustreten,

wenn Sie das nicht wissen? Gehen Sie nun, aber weder zu langsam (Er geht langsam), denn das sieht, wie sie sehn, etwas indolent aus . . . sehn Sie wie indolent ich aussehe . . . noch zu schnell (Er geht rapid), denn das sieht, wie Sie sehn, leichtsinnig aus . . . sehn Sie, wie leichtsinnig ich aussehe . . . Sondern immer das goldene Mittelmaß . . . (~~Sie folgen ihm~~ entsprechend) Sie sehn, wie mittelmäßig ich aussehe!

Zweite Szene

Die Vorigen, Paturelle, dann **Friquet.**

Paturelle (hinausrufend)

Komm doch jetzt her, mein Junge, komm her!

Baladon

Ah! Mademoiselle!

Emma

Aber, Herr Baladon, das ist zu schnell!

Baladon

Die Lektion ist zu Ende! (Leise zu Paturelle) diesen Abend, nicht wahr?

Paturelle (leise)

Diesen Abend, aber Vorsicht, Ungestümer! (Zur Seite, von der sie gekommen ist) Nun wird denn der Bursche nicht kommen? So komm doch her!

(Friquet tritt ein, eine Gießkanne in jeder Hand, er kann vor Müdigkeit nicht weiter)

Friquet

Ich bin schon da, Madame, ich bin schon da.

Paturelle

Madame! Wie oft habe ich ihm gesagt, daß er Mademoiselle zu sagen hat!

Friquet

Wie oft? Ja, das weiß ich nicht, aber Sie haben es mir ziemlich oft gesagt.

Paturelle

Nun also? Warum sagst du es nicht?

Friquet

Aus Übermüdung ... weil Madame viel kürzer ist als Mademoiselle. Ich bin übermüdet, Madame.

Paturelle

Übermüdet, ei seht mir doch! Was hat er denn zu tun gehabt, daß er übermüdet ist?

Friquet

Was ich zu tun hatte?

Paturelle

Jawohl, Mademoiselle!

Friquet

Also zum Beispiel! [illegible] Haben Sie mir auch nur einen Moment Ruhe gelassen seit heute morgen? Habe ich nicht umgraben müssen, ausjäten müssen, begießen müssen, was ~~nicht~~ umzugraben, auszujäten und zu begießen ist?

Paturelle

Ja, wofür ist er denn Gärtnerbursche?

Friquet

~~Das bin ich leider,~~

(Baladon nickt Paturelle zärtlich an, sie gibt ihm ein Zeichen, daß er sich beherrschen möge.)

~~Friquet~~ für sich.

~~Das~~ war die dümmste Idee, die ich haben konnte, Gärtnerbursche in einem Pensionat für junge Damen zu werden . . . Meine Absicht war gut, aber wenn ich gewußt hätte, was daraus wird . . .

Paturelle

Hat er etwas gesagt?

Friquet

Nicht das geringste . . . (Er sieht die Mädchen an) Eine reizender als die andere, und ich kann an diese Gartenblumen nicht herankommen! (Er versucht sich ihnen zu nähern)

Paturelle (leise zu Baladon)

Bitte, sehn Sie mich doch nicht so an und verbergen Sie diesen kleinen Schlüssel, Sie werden mich noch kompromittieren. (Zu Friquet) Halt! Wohin will er? Da hat er nichts zu suchen!

Friquet

Ach, ich meinte, ~~daß Sie gemeint,~~ daß Sie gemeint hätten . . .

Paturelle

Ich habe gar nichts gemeint. Er träumt wohl? Beeile er sich zu begießen!

Friquet

Gleich, Madame. (Beiseite) O meine Dragoneruniform, wenn ich die jetzt hätte! Entweder ergriffe ich die Flucht, ode ich bliebe als Sieger hier . . . Mir scheint, ~~ich sehe~~ dort so was . . . Gehn wir ein wenig nachsehen. (Er geht ab.)

Paturelle

Mein Gott, zwei Wochen sind bald vorbei . . .

Veronika (herbeieilend)

Ach! Madame — pardon, Mademoiselle . . .

Paturelle

Was gibts?

Veronika

Mademoiselle Mimi ist im Krankenzimmer nicht gesehen worden.

Paturelle

Und ich bildete mir ein, daß sie seit heute morgens dort wäre. (Zu Emma und Bathilde) Sie haben mir doch gesagt . . .

Emma

Ja, ich glaubte . . .

Bathilde

Mir schien es so . . .

Paturelle

Aber wo ist sie denn? Wo ist sie?

Baladon

Man könnte sie vielleicht rufen.

Bathilde

Ja, man könnte vielleicht rufen.

~~Alle~~
wie oben

Paturelle
~~wie oben~~

Paturelle

Nein, ich werde eine solche Unordnung nicht dulden, und Sie werden so freundlich sein, mit mir zu kommen!

Mimi

Aber Mademoiselle!

Paturelle

Gehorchen Sie! (In dem Moment, da sie Mimi bei der Hand nimmt und sie fortzieht, läutet es heftig. Man hört Stimmen von außen.)

Stimmen

Öffnen! Auf der Stelle öffnen! Zum Donnerwetter!

Paturelle

Ach, mein Gott, ist das nicht die Stimme Binets!

Baladon

Und die Vert-Verts?

Paturelle

Schon zurück! Was kann ihnen passiert sein? Man öffne schnell.

Bathilde

Was soll das bedeuten?

Mimi (beiseite)

Das bedeutet, daß außerordentliche Dinge vorgehen und der Augenblick herannaht, wo eure Gatten herannahen.

Emma

Unsere Gatten!

Mimi (leise)

Sie sind versteckt im Refektorium und in wenigen Augenblicken wollen sie euch beim kleinen Pavillon treffen.

Binet

Was finden Sie da Außergewöhnliches? So etwas kann doch bei Seeräubern vorkommen!

Paturelle

Wir bitten um Details.

Vert-Vert

Unmöglich!

Baladon

Warum?

Vert-Vert

Die Seeräuber haben uns Diskretion auferlegt, durch Eid. Wir dürfen nichts von dem sagen, was wir gesehen, und nichts von dem, was wir gehört haben.

Paturelle

Und ihr habt geschworen?

Binet

Wir sind Ehrenmänner.

Baladon

Merkwürdig, daß Sie noch Ihre Uhr haben!

Paturelle

Und Binet seine Ohrringe!

Vert-Vert

Natürlich! Nachdem wir geschworen hatten, haben sie uns alles zurückgegeben, ganz einfach ...

Baladon

Jawohl, ganz einfach ... Aber wozu haben sich die Seeräuber die Mühe genommen, Ihnen alles wegzunehmen, wenn sie es Ihnen wieder zurückgegeben haben?

Vert-Vert

Weil sie auch Ehrenmänner sind — Zum Teufel, jetzt wird mir die Fragerei zu viel!

Paturelle

Was hat er da gesagt?

Emma

Zum —

Bathilde

Teu —

Mimi

fel, macht zusammen: Zum Teufel!

Vert-Vert (lachend)

Jawohl, das habe ich gesagt, und dazu will ich noch sagen, daß von allem, was wir ~~Ihnen hier erzählen~~ nicht ein Wort wahr ist . . . nicht wahr, Binet?

Binet

So ist es, nicht ein Wort ist wahr.

Alle

Oh!

Vert-Vert

Es gibt keine ~~Diebe~~, keine Seeräuber, wir wurden nicht angehalten, wir haben gelogen wie zwei ~~Politiker~~

Binet

Wie eine ganze Konferenz.

Alle

Ah!

Vert-Vert

Wahr ist bloß, daß wir Dragonern begegnet sind
und noch etlichen anderen liebedürftigen Leuten ...
Und wir haben ein bißchen Champagner getrunken,
und hierauf noch mehr und schließlich sehr viel
Champagner mit all diesen Leuten ... (Zu Paturelle)
Also, Mademoiselle, das sind die gewünschten Details.
Haben Sie damit genug, Sakerlot noch einmal!

Paturelle

Was hat er da gesagt?

Emma

Sak —

Bathilde

er —

Mimi

lot, macht zusammen: Satterlot.

Paturelle

Also er flucht! Er hat fluchen gelernt!

Baladon

Und wie, Sakerlot noch einmal!

Vert-Vert

Ja, sakerlot, verdammt, verflucht,
Verflixt, noch sind wir nicht am End,
Ich hab die Garnison besucht —
Himmel, Hagel, Herrgott sakra
[: Dort lernt' ich was, kreuz Element! :]
Himmel, Herrgott, Hagel, Donnerwetter, Sakrament,
Hageldonnerwetter Sakrament!
Sakra Teufel, wie war ich feige,
Bevor ich kam zur Garnison,
Dort schlürft' ich die Kultur zur Neige,
Schnell lernte ich den Lebenston.
Man profitiert etwas bei Professoren,

Wie es die Herrn Dragoner sind.

Sie sind zum Unterricht geboren,
Kreuz Bomben, das weiß jedes Kind,
Getrunken hab ich wie ein Teufel,
dies sei den Lehrern gern gedankt.
An ihrem Wert besteht kein Zweifel,
Doch am Schluß hab ein wenig ich geschwankt.
[: Und piff und paff :]
Piff paff!
Und piff und paff! Schnell eingeschenkt,
Hier ist nichts zu bedenken,
Potz Blitz, den Tropf, der sich bedenkt,
Den muß man henken.
Schockschwerenot, verflucht, ah . . .
Ja sakra, verdammt, verflucht,
Verflucht, noch sind wir nicht am End,
Ich hab die Garnison besucht,
Kreuz Sapperment!
(Er nähert sich Paturelle.)
[: Die Frauen! :] Daß schnell man sie besiege,
Nicht immer geht es zu da zart,
Jedoch dafür gar häufig wie im Kriege,
Das ist nun einmal doch die Dragonerart.
Zum Henker fort mit den Bedenken,
Zum Kuckuck auch des Ehemannes Zorn,
Man geht drauf los statt einzulenken
Und gelangt im Galopp sofort bis vorn.
Rangieren Sie sich, meine Damen,
Ich komme, ich sehe und ich frag',
Und wenn ich stürme, führt's den Namen
Potzhagelkruzitürkenkrieg. Ah! . . .
Ja sakerlot, verdammt, verflucht,
Verflixt, noch sind wir nicht am End',
Ich hab die Garnison besucht
Himmel, Hagel, Herrgott, Sakra
[: Dort lernt' ich was, Kreuz Element! :]
Himmel Herrgott Hagel Donnerwetter Sakrament
Hageldonnerwetter Sakrament!

öffnen Sie Herrn Baladon die Tür ...

Baladon (abtänzelnd)

Sie sehen, Fräulein Veronika, weder zu langsam noch zu schnell, sondern immer das goldene Mittelmaß ...

Paturelle (zu Vert-Vert)

Was dich betrifft, der du heute morgen noch ein Gegenstand der Segnung warst und der du jetzt ein Gegenstand der ... der ...

Vert-Vert (lachend)

Na, von was denn? Sie weiß es selber nicht, Binet!

Binet

Nein, sie weiß es selber nicht.

Paturelle

Das ist zu stark. Binet, du wirst mir zur Frau Oberin folgen. Dort wirst du Rechenschaft zu geben haben über die Art, wie du dich des Auftrags entledigt hast, den man dir erteilt hat. Sodann wirst du davongejagt werden.

Binet

Davongejagt! Das ist mir egal, ich kann noch Karriere machen, die Dragoner haben mir gesagt, daß ich ein hübscher Mann bin.

Paturelle

Schluß! Kommst du jetzt?

Binet

Wenn es Ihnen gefällig ist, und meinetwegen zur Hölle!

Paturelle

Es ist mir sofort gefällig, Bombe und Granate!

Vert-Vert

Sie flucht! Gott sei Dank! Aber den Fluch habe ich bei den Dragonern nicht gelernt.

Paturelle (zu Vert-Vert)

Du bleibst und erwartest die Befehle der Frau Oberin.

Binet (zu Vert-Vert)

Haben Sie keine Furcht, Herr Vert-Vert! Wenn man Ihnen ein Haar krümmt, werde ich Sie beschützen. Ich bin doch Ihr Mentor, wiewohl ich noch immer nicht weiß, was eigentlich Sie wissen schon . . . (Er geht hinter Paturelle ab.)

Fünfte Szene

Vert-Vert, dann Mimi.

Vert-Vert

Nein, zum Teufel, ich habe keine Furcht! Was man auch immer mit mir vorhat, das ist es nicht, was mich beunruhigt. Mimi sagte mir, daß sie mit mir sprechen müsse . . . Und sie sagte es mir in einem strengen Tone . . . Aber es wird mir schon gelingen, sie zu besänftigen . . . Du bist es, Mimi?

Mimi

(die mit Vorsicht hinter dem Barkett hervorkommt)

Ja, mein Herr!

Vert-Vert

Also, was wolltest du mir sagen?

Mimi

Grobheiten.

Vert-Vert

Das wäre Undank. Ich werde mich bemühen, Anerkennung zu erlangen für einen Fehltritt, den ich nicht gemacht habe.

Mimi

Wieso? Ich wünsche Aufklärung über gewisse Details meiner Reise.

Vert-Vert

Auch ungefragt würde ich sie erteilen. Höre! Ich kam in den Gasthof zum goldenen Löwen und fand dort eine Frau, eine Schauspielerin . . .

Mimi

Also du gestehst!

Sechste Szene

Friquet, dann der **Graf** und **Bergerac.**
Es ist dunkel geworden.

Friquet (eintretend)

Es schwirrt in der Luft wie von Liebesliedern! Ich weiß nicht, was vorgeht, aber mir scheint, daß was Außergewöhnliches vorgeht. Wenn ich nur auch was davon hätte! Meiner Seel, ich hab genug von Salatstehpeln . . . es ist immer derselbe Salat. Ich hoffe, daß etwas besseres für mich abfällt. Zu dumm, einen solchen Tag verbracht zu haben ohne Entschädigung . . . (Er macht einen Schritt und findet sich einem Mann gegenüber, der in einen großen Mantel gehüllt ist) Was ist denn das? (Er weicht zurück und stößt auf einen andern Mann, der in einen großen Mantel gehüllt ist) ~~Da~~ was ist denn das?

Der Graf (leise)

Da ist ein Mensch, der uns geniert . . .

Bergerac

Wir müssen uns seiner entledigen!

Friquet

Diese Stimmen?

Der Graf

Sollen wir ihn knebeln?

Bergerac

Das ist kein radikales Mittel. Besser, ihm gleich mit ~~dem~~ Säbel . . .

Friquet

Ah, den Säbel, das kenne ich. Sie sind der Chevalier de Bergerac.

Bergerac

Friquet!

Der Graf

~~Ah,~~ der Schlingel!

Friquet

Derselbe, mein Kapitän!

Bergerac

Bitte uns zu sagen, Herr Friquet, zu welchem Zweck Sie hier Gärtner geworden sind?

Friquet

Aus Liebe zu den Gartenblumen.

Der Graf

Zu denen gehören auch unsere Frauen.

Bergerac

Hast du dir vielleicht erlaubt . . .? (Sie packen ihn an der Kehle.)

Friquet

Ich habe dazu noch keine Zeit gehabt, wirklich nicht . . .

Bergerac (ihn loslassend)

Das ist der Schrei der Unschuld!

Der Graf

Du wirst jetzt zu unseren Kameraden gehn, die beim kleinen Gehölz sind . . .

Bergerac

Du wirst ihnen sagen, das sie sich bereit halten sollen und auf das Zeichen warten . . .

Fiquet

Das ist unmöglich, ich weiß nicht, wie man von hier wegkommt.

Der Graf

Schnell! Schnell! Ich höre Schritte. Bergerac/ zeige ihm den Weg, auf dem wir hiehergelangt sind!

Friquet

Aber ich hätte hier noch zu tun gehabt . . .

Bergerac

Fort mit dir, du Lump! (Er zieht ihn fort. In demselben Augenblick erscheinen Bathilde und Emma zwischen den Bäumen. Bergerac gibt Emma ein Zeichen, zu warten, indem er Friquet entfernt) Dort am Ende der Allee . . . fort!

(Friquet geht ab.)

Siebente Szene

Bathilde, Emma, der Graf, Bergerac.

Ensemble

Sommernacht! Komm und lade
In ~~den~~ Schatten uns ein!
Laß in deiner süßen Gnade
Selig die Verliebten sein!

Bathilde

Gib doch acht, jemand kommt!

Bergerac

~~Wir~~ schweigen!

Emma

Verbergt euch schnell!

Bergerac

Und sich nicht zeigen!

Achte Szene

Die Vorigen, Vert-Vert, Mimi zurückkommend.

Vert-Vert (zu Mimi)

Auf ~~geheimen~~ Bahnen
Freunde ~~aufgesucht~~!
Keiner ~~kann was~~ ahnen
~~Von der schnellen~~ Flucht!

Mimi

~~Ist~~ der Tag geschieden
Und kein Laut erschallt,
: Stört nichts mehr den Frieden :
In dem dichten Wald.

Ensemble

[[[: Sommernacht! :]]] Ah . . .
[[: Sommernacht :]], komm und lade
In deine Schatten uns ein,
Laß in deiner süßen Gnade
[: Selig die Verliebten sein! :]
[[[[[[: Sommernacht! :]]]]]]

Der Graf und Bergerac

Fliehen wir!

Bathilde

Geliebter sprich, ist es nicht ein Verbrechen —

Emma

Daß wir so fliehn aus unserem Pensionat?

Bergerac

Wer wird denn solchen Unsinn sprechen?

Der Graf

Die Stunde der Befreiung naht! (Es schlägt zehn Uhr)

Neunte Szene

Die Vorigen, dann **Baladon** und **Paturelle.**

Vert-Vert, der Graf, Bergerac

Doch was ist's? Wen sehn wir erscheinen?

Mimi, Bathilde, Emma

Hier eine und dazu noch einen!

(Alle verbergen sich.)

Der Graf

Was wird nun geschehn? Aufgepaßt!
Daß ihr keinen Ton hören laßt!

Baladon (ist tappend eingetreten)

Ich könnt im Finstern auch noch tanzen
[: Von Gefahr :] seh ich nichts im großen Ganzen.
Pst! Pst! Bist du schon da?

Paturelle

Ja, Baladon.

Der Graf

Hört, Kinder,
Was sucht hier dieser alte Sünder?

Paturelle

[: Pst! Pst! Bist du da? :]

Baladon

Pst! Pst! Aber ja!

Beide

~~Ah ah ah!!~~

Der Graf, Bergerac, Bathilde, Emma, Vert-Vert und Mimi

(machen auf eine Art, um Baladon und Paturelle irrezuführen und fortzubringen)

[: Pst! Pst! :]

Baladon

Teuerster Schatz, bist du da?

Paturelle

[: Pst! Pst! :]

Lieber Freund, dir ganz nah!

~~Alle~~

[: Pst! Pst! :]

Baladon

(nach rechts gehend, während Paturelle nach links kommt)

Ja schon lang such ich dich.

Paturelle

[: Pst! Pst! :] Findest mich sicherlich

So ~~nah~~ mir, siehst du mich?

Baladon

So sprich, wie find ich dich?

Paturelle

Man sieht ja nichts vor sich.

Baladon

Was kümmert uns die Nacht,
Wenn nur der Stern nicht wich,
Der unserer Liebe wacht!

Paturelle

[: Mir scheint, :] er scheint nicht allzu hell.
Pst! Pst!

Baladon

Bist du schon da?

Paturelle

Weit und nah!

~~Alle~~

[Pst! Pst!] [:]

Baladon

Also komm, komm doch schnell!

~~Alle~~

[: Pst! Pst! :]

Paturelle

Ach wie gerne käm ich schon!

~~Alle~~

[: Pst! Pst! :]

Baladon

Wo ~~bist~~ du, Paturelle?

(In der Dunkelheit nimmt Paturelle die Hand Vert-Verts und Baladon die Hand Mimis)

Baladon (indem er glaubt zu Paturelle zu sprechen)

Ach ich möchte der Welt es zeigen,
Was das Herz bedrückt mir schwer.

Paturelle

Leider muß mans doch verschweigen.

Die andern (leise)

[Was zu verschweigen?] [:]

Baladon

Ach wenn's alle Welt erfährt,
Daß vermählt sind heimlich wir!

Alle (leise)

Was? Heimlich schon vermählt seid ihr?
Das sind ja nette Neuigkeiten!

Paturelle

Niemand darf es wissen hier,
Weil meinen Platz ich ja sonst verlier
Bei den schlechten Zeiten.

Baladon (ergreift Mimis Hand)

Gezwungen bleiben wir die Led'gen:
Dafür kann nur ein Kuß entschäd'gen!
(Mimi stößt ihn lebhaft zurück)
Nein, der Refus ist inhuman.
(In diesem Moment faßt Vert-Vert Paturelle um die Taille)

Paturelle

Nur um die Taille mich nicht fassen!

Baladon

Dich um die Taille? Du scherzest zu spassen.
Das muß't ich leider unterlassen.
Als ich dir eben wollte nahn,
Da kam ich bei dir übel an.

Paturelle

Was? Mir scheint, das sprichst du nur im Wahn!

(Die andern lachend)

Hi hi hi!

Ha ha ha ha!

Baladon

Also komm, komm doch schnell!

Die andern

~~Ha ha ha ha!~~

Paturelle

Ach wie gern käm ich schon!

Die andern

~~Ha ha ha ha!~~

Baladon

Wo bleibst du, Paturelle?

Die andern

~~Ha ha!~~

Paturelle

Und wo bleibt Baladon?

Alle

[: Ein tête à tête zu stören,
Ist schlimmer als ihr glaubt,
Denn daß man liebt in Ehren,
War immer doch erlaubt. :]
[[: Ha, das war immer doch erlaubt]]
Ja erlaubt!

(Es läutet.)

Baladon

Halt! Es scheint etwas zu passieren.

Paturelle

Ich kann mich vor Schrecken nicht rühren!

Zehnte Szene

Dieselben, die **Pensionärinnen,** dann **Binet.**

Die Pensionärinnen

(jede mit einer kleinen Wachskerze)

Ja was ist denn los?
Was gibts hier denn bloß?
Jetzt wo sie doch alle schlafen,
Diese Frommen und braven,
Wer weckt sie und stört?
Es ist unerhört!
Wer legt mit Lärm so spät hier los?

Paturelle

Also öffnen Sie, Schwester Veronika! (Veronika öffnet, Binet tritt ein, er hat einen Säbel und einen Dragonerhelm.)

Alle

Binet!

Binet

Ich komme als Mentor ...

Paturelle

Binet ... und in welchem Zustand! ... Unglückseliger! Wie wagst du es, nachdem dich die Frau Oberin weggejagt hat?

Binet

Verleumden Sie nicht die Frau Oberin ... Das ist eine anständige Frau ... Ich sage Ihnen, Monsieur Vert-Vert, eine sehr anständige Frau ist das ...

Vert-Vert

Ich kann nicht das Gegenteil behaupten, Binet!

Binet

Jawohl, sie hat mich gebeten, ihr mein Betragen aufzuklären ... und nachdem ich ihr mein Betragen aufgeklärt habe, hat sie mich ganz korrekt davongejagt ... und ich bin gegangen.

Baladon

Den linken Fuß vor?

Paturelle

Und du wagst es wiederzukommen?

Binet

Als Gärtner bin ich gegangen, als Mentor komme ich zurück.

Alle

Was soll das heißen?

Binet

Sie hören! Sie werden also zu den obenstehend bezeichneten Personen noch Hern Vert-Vert und Fräulein Mimi hinzufügen. Ohne Widerspruch, Madame Paturelle.

Paturelle

Mademoiselle!

Binet

Ich sage Madame und werde es beweisen. Alle Moral hat selbst im Kloster ihre Grenze und ich werde nicht dulden, daß Sie künftighin dem Liebesglück anderer Leute im Wege stehen!

Paturelle (zu Baladon)

Wir sind verraten.

Baladon

Gottseidank! Da hilft nur eines. Jetzt weil er schon einmal im Zuge ist, ~~könnten~~ wir uns auch reklamieren lassen.

Paturelle

Unbesonnener, schweigen Sie!

Binet

Da gibt es nichts mehr zu reklamieren.

Vert-Vert

Denn es handelt sich doch um ein Geheimnis, das jeder im Kloster kennt.

Baladon

Gottseidank!

Vert-Vert

Es wäre also höchste Zeit, ~~Baladon,~~ daß Sie einwilligen,

und einen Generalpardon geben, Madame Baladon!

Alle

Madame Baladon!

Finale

Vert-Vert

Allons, Madame Baladon,
So seien Sie doch nicht so strenge!
Allons, Madame Baladon,
Sonst kommen Sie noch selber ins Gedränge.
Schnell den Pardon, ~~schnell~~ den Pardon,
Denn sonst zieht das Stück sich in die Länge!

Paturelle

Nein, dieser Hohn!
Der Hohn!

Baladon

Allons, mein Herz! Allons, mein Schatz!
Wohl wäre Einsicht endlich hier am Platz!

Alle

Allons, Madame Baladon,
Schnell den Pardon, schnell den Pardon!

Paturelle

Nein, dieser Hohn!

Der Graf

Ganz gut Madame, ganz gut Madam',
Durch Bitten noch Niemand zu seinem Ziele kam.
Ein andrer Weg gewählt drum sei:
Dragoner herbei!

Bergerac

Dragoner herbei!

Beide

[: Dragoner herbei! :]

Die Dragoner (erscheinen auf der Mauer im Hintergrund.)

Dreißig Dragoner steigen gleich,
Wenn es beliebt, herab zu euch! (Sie schicken sich an)

Paturelle

Nein, steigen Sie nur nicht herab!
Schon den Pardon ich gab!

Bergerac

's ist gut! Dragoner tretet ab!

Binet

Als Mentor tat ich meine Pflicht —

Als Mentor tat er seine Pflicht —

Binet und Alle

[: Man kann sich länger trennen nicht! :]

Vert-Vert (zu Paturelle)

Nun sei'n die Kleinen hier Ihrer Hut rückgegeben,
Unversehrt zum Glück. Doch wird man es erleben,
Daß jede von ihnen, ich wett,
[: Bald jede den ihrigen hätt' :] ah ...
Jede den ihren hätt'
Dreißig Dragoner sind bereit —

Vert-Vert, Der Graf und Binet

Dreißig Dragoner sind bereit —

Der Graf und Bergerac

Wir zwei Dragoner sind bereit,
Und frei von allem Liebesleid
[: Nah bei jenen,
den Schönen :]

Alle

Schritten beherzt zu kühner Tat
Und nahmen sie vom Pensionat
[: So ward gestillt :] aller Sehnen
Vor Madam' nicht zu erwähnen,
Denn sonst hat das Stück noch Szenen.
[: Nun gestillt ist aller Sehnen :]
Und 's gibt keine weiteren Szenen!

WIENER STADTBIBLIOTHEK